



David Gregosz
Mitglied des Deutschen Bundestages

David Gregosz, MdB, Wilhelmstraße 20, 37308 Heiligenstadt

Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Frau Dorothee Bär MdB
BMFTTR

- Per Post austausch -

Berlin, 29.10.2025

Bezug:

Anlagen:

David Gregosz, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 160 97052428

david.gregosz@bundestag.de

Wahlkreisbüro Heiligenstadt

Wilhelmstraße 20

37308 Heilbad Heiligenstadt

Telefon: +49 3606 606962

Fax: +49 3606 605668

david.gregosz.ma01@bundestag.de

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

mit der Hightech-Agenda stellt die Bundesregierung die richtigen Weichen für eine erfolgreiche Entwicklung unseres Landes in der Zukunft. Als federführendes Ressort trägt das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt die größte Verantwortung für eine gelungene Umsetzung. Gleichzeitig ist der Ressort-übergreifende Ansatz richtig, um vor allem auch das Bundeswirtschafts- und das Bundesministerium für Digitales eng einzubinden. Ziel muss es sein, unser Land fit für die Zukunft und deren Herausforderungen zu machen.

Aus meiner Sicht ist für diesen Zweck – neben den selbstverständlich ebenfalls wichtigen anderen Schlüsseltechnologien – die Quantentechnologie von entscheidender Bedeutung. Angesichts der Fokussierung und Finanzierung entsprechender Entwicklungen und Forschungen in den USA, China und anderen Ländern, sollte Deutschland alles daransetzen, um den Anschluss an die führenden Nationen nicht zu verlieren und um sich im besten Fall auf die Pole Position zu schieben.

Ebendiese Chance wird aktuell allerdings stark gefährdet. So befindet sich in meinem thüringischen Heimatwahlkreis, genauer gesagt im Fachbereich Ingenieurwissenschaften der Fachhochschule Nordhausen, mit dem EU-Projekt „Quant-GPUCz“ ein Programm in akuter Gefahr, aufgrund unsicherer Finanzierungsmöglichkeiten geschlossen zu werden. Damit wären die bisherigen Forschungsergebnisse im schlimmsten Fall umsonst gewesen und der Anschluss an die internationale Quantenforschung ginge verloren.

Diese Entwicklung wäre umso negativer, da sich „Quant-GPUCz“ mit einem nicht zu unterschätzenden Aspekt der Quantenforschung auseinandersetzt. In einem



länderübergreifenden Forschungsbündnis mit Polen und Tschechien wird daran gearbeitet, die Quantenkommunikation vor jeglichen Hackerangriffen und Spionageversuchen abzuschirmen. Angesichts der von allen Seiten prognostizierten Bedeutungszunahme und der Hoffnungen, die unser Land und gerade das Forschungsministerium in die Quantentechnologie stecken, wäre ein erfolgreicher Abschluss der Forschungen ein wichtiger Erfolg und Meilenstein.

Zum einen könnte Deutschland damit seinen Anspruch als Nation der Spitzenforschung unterstreichen. Zum anderen wären wir in der Lage, die fortschreitenden Entwicklungen im Quantenbereich mit der notwendigen Sicherheitskomponente zu unterfüttern. Ein Schutzmechanismus für die sensiblen Datentransfers wäre dabei sicherlich nicht nur für die heimische Wirtschaft und Forschung interessant, sondern könnte auch zum internationalen Verkaufsschlager in einem Zeitalter mannigfaltiger hybrider Bedrohungen im Kommunikations-, Forschungs- und Digitalisierungsbereich werden.

Zu Ihrer weiteren Information bzw. zur möglichen Beurteilung der Forschungsschwerpunkte durch das Ministerium habe ich meinem Schreiben entsprechende Unterlagen zu dem Projekt beigelegt. In diesem Zusammenhang bitte ich um Prüfung, ob die finanzielle Absicherung (für den deutschen Anteil) an „Quant-GPUCz“ durch das Bundesministerium für Forschung bereitgestellt werden kann. Konkret geht es um einen Finanzierungsbedarf bzw. den deutschen Anteil für das EU-Projekt von 6,8 Mio. Euro über die Projektlaufzeit von 42 Monaten (1. März 2026 bis 31. August 2029).

Neben den notwendigen Millionenzusagen stellt die Zeitschiene eine besondere Herausforderung dar. So erfordert die sog. Grant Agreement Preparation (GAP) der EU, die eine Weiterführung des Projekts und der entsprechenden EU-Zuwendungen mit sich bringt, eine Zusicherung der nationalen Co-Finanzierung bis zum 13. November 2025. Damit ist also eine Entscheidung notwendig, bevor der Deutsche Bundestag das Haushaltsbudget für das kommende Jahr bzw. die Haushaltsplanung verabschiedet.

Angesichts der Eilbedürftigkeit und der enormen Bedeutung des Projekts für die Entwicklung des Landes und der Glaubwürdigkeit der von der Bundesregierung festgesetzten Schwerpunkte für die kommenden Jahre, habe ich mir



erlaubt, mein Schreiben auch an die Bundeswirtschaftsministerin und an den Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung zu senden. Möglicherweise ist es von Ihrem Hause aus möglich, eine koordinierende Rolle bei der Bewertung des Projekts und der notwendigen Bereitstellung der finanziellen Mittel zu übernehmen.

Für Ihre Mühen danke ich Ihnen und stehe selbstverständlich gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



David Gregosz MdB